

**Rede des Präsidenten des Senats, Bürgermeister Carsten Sieling, anl. des
Städtepartnerschaftsempfangs in Durban, am Sonntag, 3. Juni 2018**
-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Gumede,
sehr geehrter Herr Botschafter Schäfer,
liebe Freunde der Städtepartnerschaft Bremen - Durban,
sehr geehrte Damen und Herren,
ich bin sehr glücklich, dass ich heute mit einer Delegation hier in Durban, in unserer Partnerstadt sein, kann.

Als weitere Vertreterin des Senats reist mit mir die Bürgermeisterin und Finanzministerin Karoline Linnert.

Wir beide bringen Ihnen die Grüße des Senats der Freien Hansestadt Bremen!

Seit 2011 haben wir eine mittlerweile formalisierte Städtepartnerschaft, doch die Verbindungen zu Durban reichen viel weiter. Und ich möchte Ihnen sagen, dass wir wirklich sehr stolz sind mit dieser ungewöhnlichen Stadt, die immer ein Schmelzpunkt von Freiheitsbewegung und Erneuerung war, durch eine Städtepartnerschaft verbunden zu sein.

Bremen ist eine Stadt im Norden Europas und liegt mit der Schwesterstadt Bremerhaven an der Nordsee. Die Freie Hansestadt Bremen ist zugleich ein Bundesland in der föderalen Bundesrepublik und hat 660 tausend Einwohner. Unsere Stadt existiert bereits seit mehr als 1200 Jahren. Seinerzeit gegründet von Kaiser Karl dem Großen, blickt Bremen auf eine jahrhundertealte Tradition des Handels und der Schifffahrt. Auch nach Afrika gibt es seit langem Handelswege und bremische Schiffe landen auch im Hafen von Durban an.

Bremen ist heute eine Stadt der modernen Industrie mit einem Schwerpunkt in der Raumfahrt und eine Stadt der Wissenschaft mit drei Universitäten und mehreren Hochschulen. Dies spiegelt sich auch in den Beziehungen unsere Städte wider. Zwischen Durban und Bremen gibt es bereits seit vielen Jahren enge Freundschaftsverbindungen und Kooperationen zwischen den Hochschulen, aber auch im Sport, in der Kultur, bei den Kirchen und auf der Ebene der Verwaltung. Unsere Städtepartnerschaft zeichnet vor allem aus, dass sie durch zivilgesellschaftliches Engagement initiiert und getragen ist!

Die ersten konkreten Projekte, die Grundlage für die Städtepartnerschaft waren, wurden durch die Bremische Evangelische Kirche mit dem Diakonia Council of Churches durch die Entsendung von Hildegard Lenz ab 1999 als Botschafterin Bremens umgesetzt. Insofern freue ich mich ganz besonders, dass Frau Lenz heute Abend dabei sein kann.

Durban ist eine multikulturelle, moderne Stadt. Anhand der Projekte, die wir in den letzten Jahren zusammen entwickelt haben, können wir sehen, dass wir ganz ähnliche Ziele und Pläne haben, um unsere Städte weiterzuentwickeln. Alle unterschiedlichen Gruppen sollen integriert sein in ein lebendiges Stadtleben. Bildung und qualifizierte Armutsbekämpfung

und eine bewusst nachhaltige Stadtentwicklung stehen auf der Agenda unserer beiden Städte ganz oben. Durban hat sich vorgenommen, bis 2030 die Stadt mit der höchsten Lebensqualität in Afrika zu werden. Schon heute ist Durban „a warm place to be“ und wir sind stolz darauf, Sie im Rahmen unserer Partnerschaft auf diesem Weg begleiten zu können.

Seit einigen Jahren sind unsere Städte in einer Klimapartnerschaft verbunden. Wir konnten gute und wichtige Projekte anstoßen, wovon mich das neueste besonders begeistert: Wir alle wissen, welch großes und globales Problem die Vermüllung der Meere mit Plastik ist. In einem Netzwerk, das die Kompetenzen unserer beiden Hafenstädte verbindet, werden ab diesem Jahr „Ocean Champs“ ausgebildet, die als junge Multiplikatoren dazu beitragen sollen, einen Sinneswandel herbeizuführen. Unsere Welt soll auch nachfolgenden Generationen noch als lebenswert und in einem vernünftigen Verhältnis zur Natur hinterlassen werden, das ist ein wichtiges Ziel.

In diesem Rahmen werden weitere sehr reale Begegnungen zwischen Menschen aus Durban und aus Bremen stattfinden. Dazu gehören auch die Kooperationen zwischen den Kirchen, Jugendbegegnungen, Sport, Musik und bildende Kunst, das sind Bereiche, in denen wir seit vielen Jahren eng zusammenarbeiten.

Der Sportgarten Bremen hat inzwischen sein Pendant hier in Durban. Und auch der One Nation Cup, der 2006 in Bremen ins Leben gerufen wurde, hatte schon 2008 ein Follow up hier in Durban gefunden. Es ist ein Jugendfußballturnier, das Jugendliche aus aller Welt zusammenbringt, die sich eine Woche sportlich messen, aber gleichzeitig kulturelle Programme und gemeinsames Lernen erleben.

Daraus sind schon viele Freundschaften entstanden, das werden die hier anwesenden Weltwärts-Freiwilligen, die in diese Projekte eingebunden sind, sicher aus erster Hand bestätigen können.

Insbesondere freuen wir uns, dass wir im Jubiläumsjahr von Nelson Mandelas 100. Geburtstag unsere Städtepartnerschaft auf diese Weise feiern können. Er hat so viel getan nicht nur für Südafrika, sondern als Vorbild für Freiheitskämpfer und die Durchsetzung der Menschenrechte in der gesamten Welt. Auch in seiner legendären Biografie „Mein langer Weg zur Freiheit“ ist häufig von Durban und der Region NATAL die Rede.

Ein bisschen habe ich beim Lesen gespürt, dass Ihre Heimat für ganz eigene Akzente in der Geschichte steht.

Als ich am King Shaka Airport ankam, fiel mir erneut eine Erzählung aus Mandelas Buch zu diesem großen König unter den ZULUS ein. Auch unser Flughafen ist einem großen Bremer Politiker, dem ehemaligen Bürgermeister Hans Koschnick, gewidmet. Wir erinnern mit ihm an einen großen Weltbürger, der an der Seite von Willy Brandt Weltpolitik am Beispiel von internationalen kommunalen Beziehungen erlebbar gemacht hat.

Das ist für mich auch Maßstab für unsere Partnerschaft: Afrika und Europa, zwei sehr unterschiedliche Kontinente mit großer Geschichte, sollen einander näherkommen und miteinander durch Kooperation auf Augenhöhe weiter wachsen.

Südafrika und der gesamte Kontinent stehen vor großen Umbrüchen. Es entwickelt sich eine Dynamik, die wir auch auf unserer Reise deutlich spüren können und die in Europa leider oft noch nicht genug wahrgenommen wird.

Südafrika und Durban mit seinem Hafen haben einen entscheidenden Anteil an dieser Entwicklung.

Bremen wird Durban dabei als Partner zur Seite stehen. Wir freuen uns sehr darauf, Ihre wunderbare Stadt morgen noch besser kennenzulernen zu können.

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen anregenden Abend.

Liebe Kollegin, liebe Frau Gumede,

wir sind sehr dankbar, dass wir von Ihnen heute Abend so herzlich empfangen werden und fühlen uns wirklich geehrt.

Aus Bremen bringe ich die herzlichsten Wünsche von den Bürgerinnen und Bürgern der Freien Hansestadt.

Möge sich unsere Städtepartnerschaft weiterhin so fruchtbar entwickeln.

Als Ausdruck unserer Städtepartnerschaft möchte ich Ihnen den Bremer Schlüssel mitbringen. Er ist das Symbol unseres Stadtpatrons St. Peter. Der Schlüssel soll Türen öffnen, die verschlossen sind und er soll Herzen öffnen.